

Prozedurale Gerechtigkeit in der Grünraumplanung des Stadtentwicklungsgebiets Donaufeld

Eine Evaluierung der Bürger*innenbeteiligungsstrategien

Ulrike Pilwax

Forschungsfragen:

- Inwiefern wurden den Bürger*innen gleichberechtigte Zugänge zur Prozessteilnahme gewährleistet und welcher Mitbestimmungsgrad wurde den Bürger*innen gegenüber den politischen Entscheidungsträger*innen ermöglicht?
- Wie lässt sich die wissenschaftliche Kritik an den Beteiligungsstrategien von Sarah Kumnig (2017) einordnen?

Methodik:

- Kriterienkatalog: normative Demokratietheorie + sozialpsychologische Gerechtigkeitsforschung + normativer Partizipationsbegriff + Empfehlungen Stadtplanungshandbuch Wien
- Dokumentenanalyse
- Expert*inneninterview: teiloffene Fragen
- Qualitative Inhaltsanalyse: inhaltliche + typisierende Strukturierung
- Methodische Limität: Primärdaten Beteiligter

Prozedurale Gerechtigkeit in der Grünraumplanung des Stadtentwicklungsgebiets Donauefeld

Eine Evaluierung der Bürger*innenbeteiligungsstrategien

Ulrike Pilwax

Ergebnisse / Erkenntnisse

- Mangelnde Berücksichtigung schwer erreichbarer und häufig ausgeschlossener Beteiligungsgruppen in ZGA, Einladung und Beteiligungsveranstaltungen
- Mitbestimmung Teilnehmer*innenfeld = Konsultation
- Information der Beteiligten vorrangig – Empfehlungscharakter
- Umsetzung Grünraumgerechtigkeitskonzept des STEP 2025 im Fall Donauefeld marginal

Relevanz

- Stadtplaner*innen bzw. Gebietsbetreuung besonders in Wien
- Politische Entscheidende zu Stadtentwicklungsfragen
- Studierende mit Spezialisierung in Stadtplanung, Partizipationsprozessen, Umweltgerechtigkeit